



Genosse Wolfgang Rosenberg (r.) aus dem VEB Werna UNION Gera und seine Mitstreiter Werner Schröder und Peter Goldammer (v. l. n. r.) sind Mitglieder des Komplexkollektivs „IGFA Prisma“. Sie wollen einen integrierten Fertigungs<sup>1</sup>abschnitt für kleine und mittlere prismatische Teile als Pilotlösung, sofort nachnutzbar für andere Betriebe, realisieren.

Foto: VW/Pöhl

Das bedeutet, sowohl in der Gegenwart als auch mit rasch wachsendem Tempo im nächsten Jahr sowie in den folgenden Jahren mehr hochveredelte Erzeugnisse mit geringem spezifischem Materialeinsatz unter Anwendung der Mikroelektronik in den Forschungszentren, Betrieben des Maschinenbaus, der Elektrotechnik/Elektronik und der Metallurgie zu entwickeln und in die Produktion überzuleiten. Der Maßstab für die Güte der Erzeugnisse muß sein: Entsprechen sie dem internationalen Höchststand und der Entwicklung von Wissenschaft und Technik, sind sie sowohl für den Nutzer im Inland als auch für die Exportkunden attraktiv, bringen sie einen hohen ökonomischen Gewinn für unsere Volkswirtschaft?

Die in der Volkswirtschaft bereits vorhandenen wissenschaftlich-technischen Lösungen, die materiell-technische Basis und das beachtliche wissenschaftlich-technische Potential auf dem Gebiet der Mikroelektronik sind ein tragfähiges Fundament für bedeutend höhere Leistungen in den nächsten Monaten und Jahren. Internationale Einschätzungen besagen: Die gegenwärtig weltweit bekannten rund 25000 Anwendungsmöglichkeiten für die Mikroelektronik entsprechen etwa nur fünf Prozent der im Jahr 2000 - also bereits in 18 Jahren - voraussichtlich zu erwartenden Varianten.

Diese stürmische Entwicklung gebietet uns, durch hohe wissenschaftlich-technische Leistungen, die dem Vergleich mit internationalen Bestwerten standhalten, in großer Breite die gravierenden Effekte der

Mehr Spitzenleistungen aus den Kombinat